

# Modellierter Regen auf einer modellierten Fläche\*

geschrieben von Chris Frey | 28. März 2022

[Willis Eschenbach](#)

*[\*Schwer übersetzbares Wortspiel: Modeled Rain on a Modelled Plain]*

Dank Nick Stokes, der mich auf den [Datenspeicher](#) des Computer Model Intercomparison Project 6 (CMIP6) der Universität Melbourne hinwies, erhielt ich Daten über Niederschläge aus den CMIP6-Computer-Klimamodellen. Es gab 12 Modelle, für die Daten für den gesamten Zeitraum von 1850 bis 2100 vorlagen. Beginnen möchte ich mit dem Durchschnitt aller zwölf Modelle beginnen.

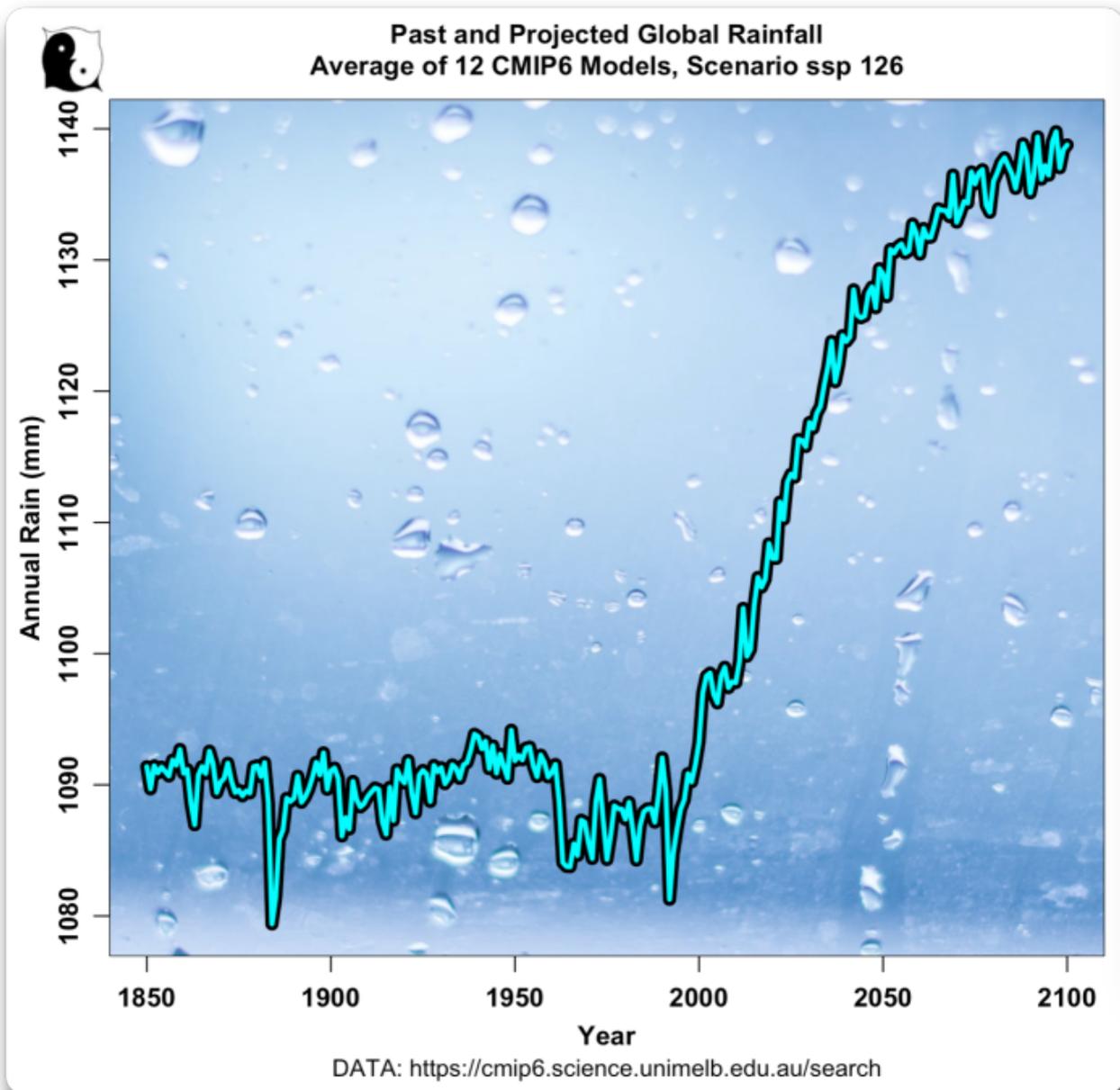


Abbildung 1. Durchschnittlicher globaler Jahresniederschlag gemäß 12 CMIP-Computerklimamodellen, ein Lauf pro Modell.

Ich schwöre, solche Ergebnisse lassen mich an der Vernunft der Klimaforscher zweifeln. Glaubt irgendjemand ernsthaft, dass nach einhundertfünfzig Jahren, in denen sich die weltweiten Niederschläge kaum verändert haben, diese um das Jahr 2020 plötzlich in neue Höhen steigen? Wirklich? Ja, ich weiß, dass „Verneinung durch Unglauben“ lediglich ein Indizienbeweis ist, aber manchmal sind Indizienbeweise sehr stark.

Das ist der Punkt, an dem ich mich in Bezug auf Abbildung 1 wiederfinde. Und das ist nicht das einzige Problem. Hier sind die Niederschlagsergebnisse der 12 Modelle, geglättet, damit wir die Unterschiede sehen können:

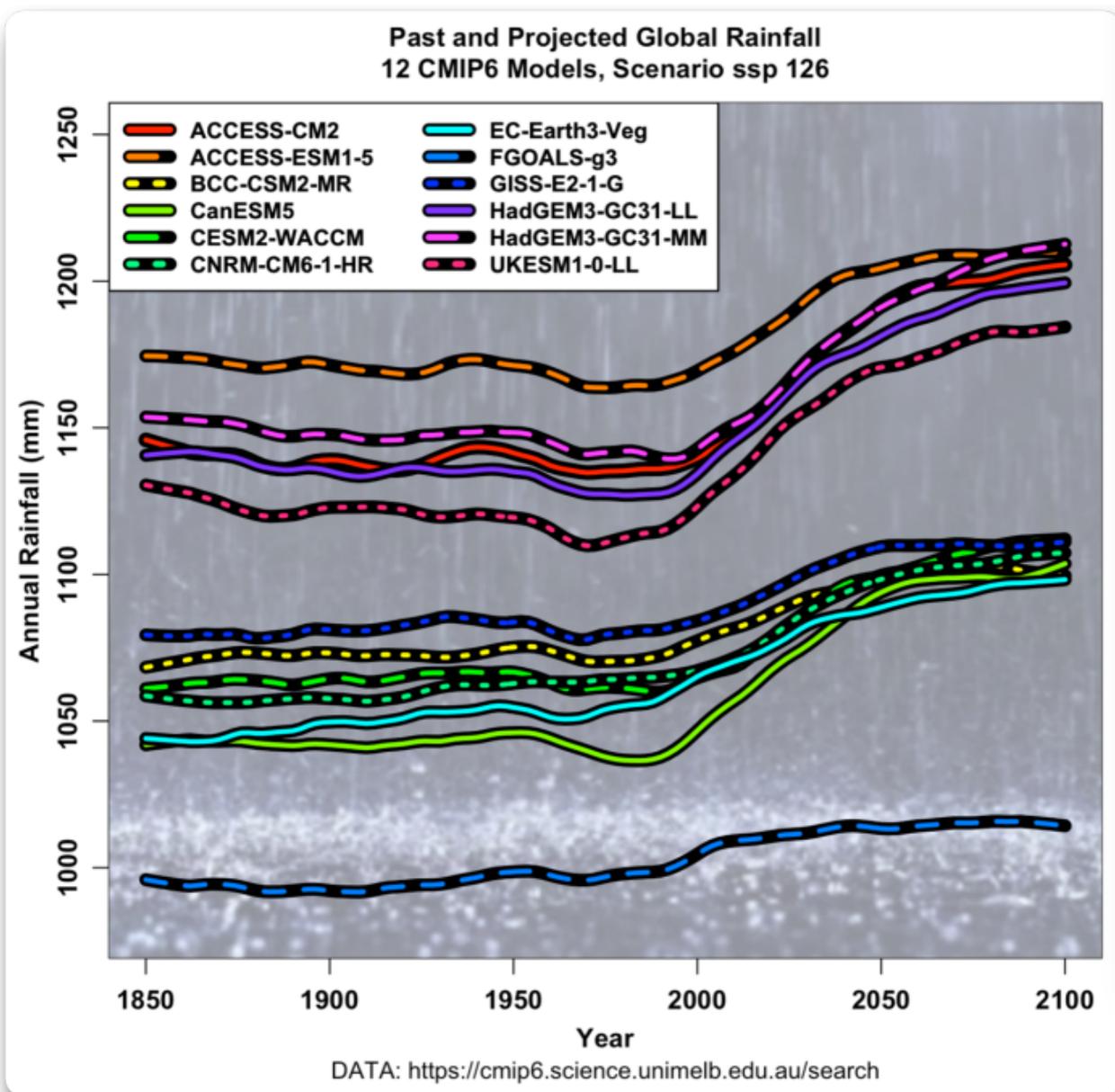


Abbildung 2. Niederschlagsresultate von 12 Computermodellläufen, einer von jedem Modell. Es handelt sich jeweils um eine LOWESS-Glättung der Originaldaten.

Wie man sieht, sind die größten Mengen in den 1800er Jahren nicht weniger als 15-20% höher als die niedrigste Menge. Ich kann verstehen, dass Modelle die Zukunft falsch einschätzen... aber wenn sie die Vergangenheit falsch einschätzen, werde ich sehr nervös.

Hinzu kommt, dass der Anstieg der künftigen Niederschläge in diesem Zeitraum sehr unterschiedlich ausfällt. Zur Veranschaulichung folgen hier die Daten in Abbildung 2, ausgedrückt als Anomalie um den Mittelwert der einzelnen Ergebnisse von 1850-1879:

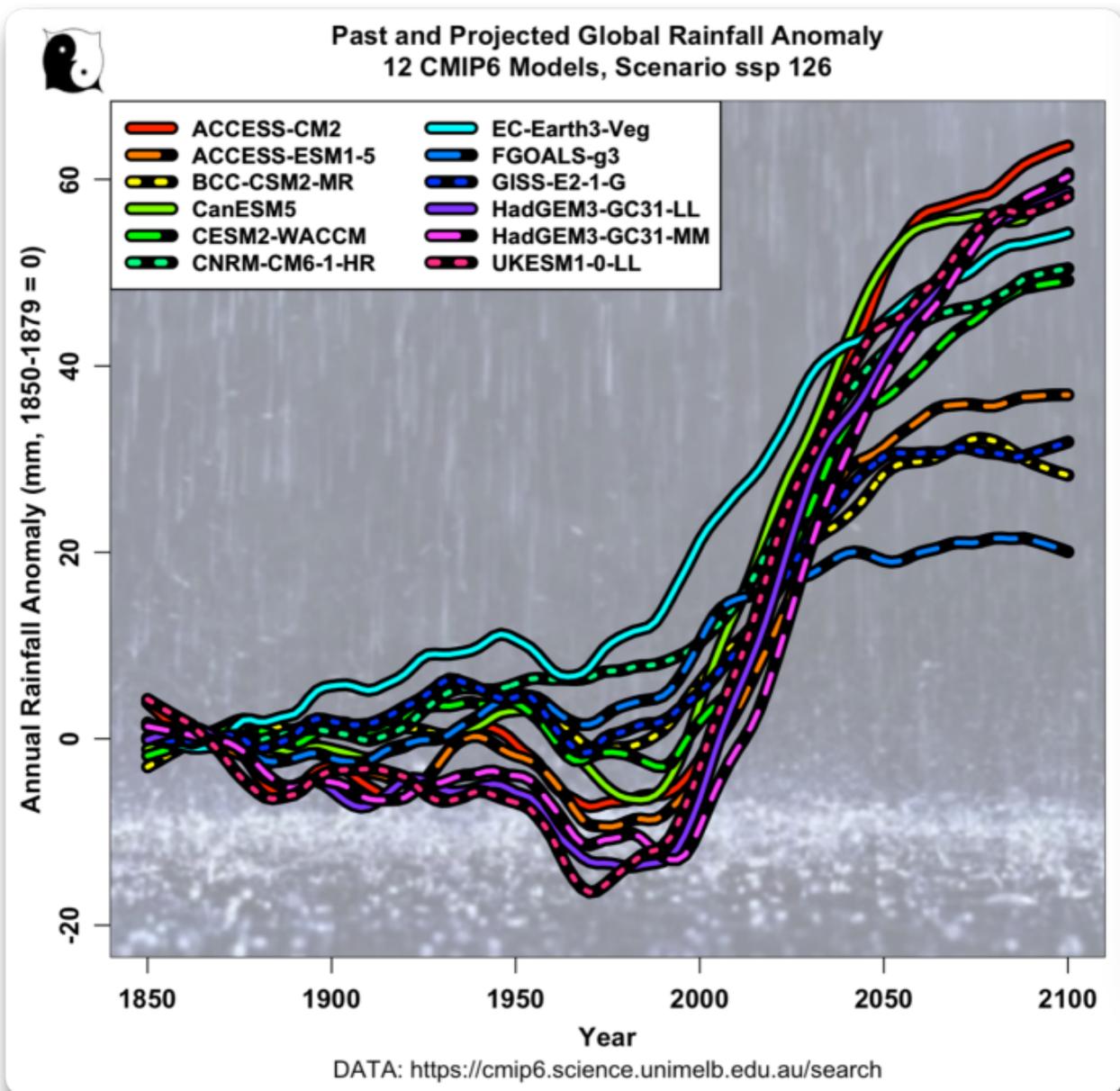


Abbildung 3. Wie in Abbildung 2 sind die Niederschläge aus 12 Computermodellläufen dargestellt, einer aus jedem Modell, jedoch ausgedrückt als Anomalie um den Mittelwert von 1850-1879.

Man beachte, dass sie zwar auf dem gleichen Niveau beginnen, aber bis 1995 um ~20 mm pro Jahr voneinander abweichen, wobei einige zunehmen und andere abnehmen. Wie Sie sehen können, schwankt die prognostizierte Zunahme der Niederschläge zwischen +20 mm und 60+ mm, also um einen Faktor von drei zu eins. In diesem Zusammenhang wies ein kürzlich erschienener Artikel in der Zeitschrift Science darauf hin, dass:

*Die Projektionen stützen sich weitgehend auf Klimamodelle, und die dreifache Abweichung bei der von diesen Modellen vorhergesagten Erwärmung beläuft sich auf zweistellige Billionenbeträge an gesellschaftlichen Kosten. Daher müssen die meisten Modelle hinsichtlich der Auswirkungen erheblich falsch liegen. Klingt das wie „die*

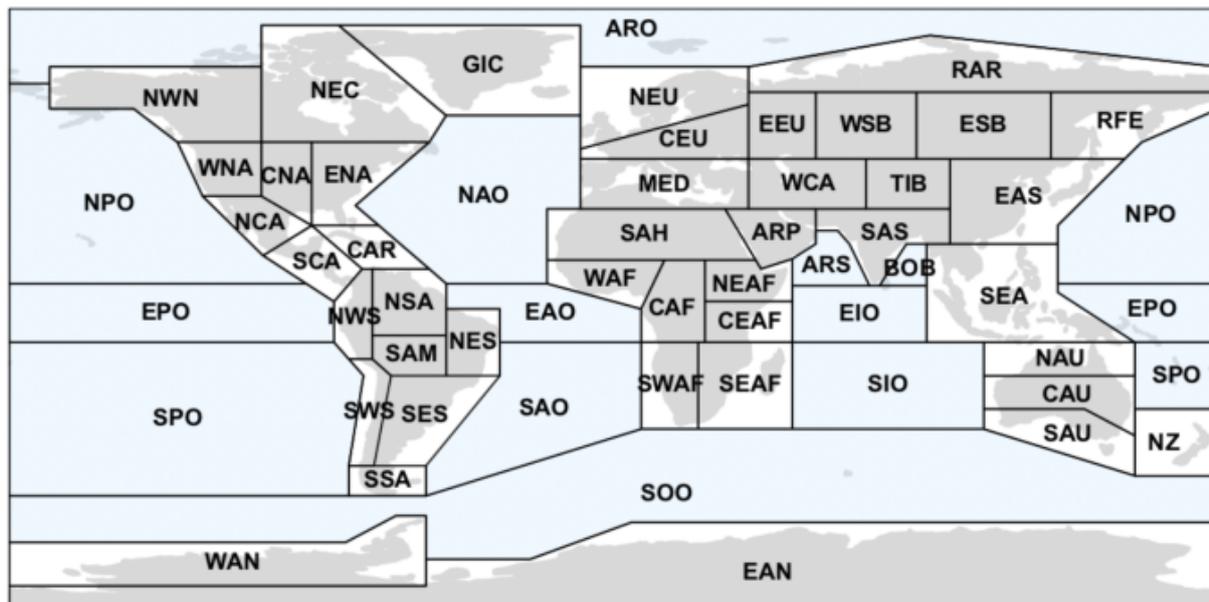
*Wissenschaft ist settled“?*

Und um die Sache noch schlimmer zu machen, handelt es sich nicht um eine Variation um den Faktor drei zwischen dem am wenigsten extremen und dem am meisten extremen Szenario. Es handelt sich um eine Variation um den Faktor drei in einem Szenario, dem ssp126-Szenario, das den geringsten Anstieg der Treibhausgase voraussagt.

Eine einfache, unbestreitbare Tatsache. Die aktuellen Klimamodelle sind bei weitem noch nicht reif für den Ernstfall, wenn es darum geht, mit ihnen Entscheidungen in Billionenhöhe zu treffen.

Schließlich habe ich mir die Niederschlagsresultate aus einem anderen Blickwinkel angesehen. Ich höre immer wieder die Behauptung, dass den Modellen zufolge die feuchten Gebiete feuchter und die trockenen Gebiete trockener werden sollen. Glücklicherweise verfügt die Universität Melbourne über regionale Ergebnisse für die Niederschläge, die in die folgenden Regionen aufgeteilt sind:

(b) Updated Regions



1	GIC	Greenland/Iceland	21	WAF	West-Africa	38	NAU	N.Australia
2	NEC	N.E.Canada	22	SAH	Sahara	39	CAU	C.Australia
3	CNA	C.North-America	23	NEAF	North-East-Africa	40	SAU	S.Australia
4	ENA	E.North-America	24	CEAF	Central-East-Africa	41	NZ	New-Zealand
5	NWN	N.W.North-America	25	SWAF	South-West-Africa	42	EAN	E.Antarctica
6	WNA	W.North-America	26	SEAF	South-Eeast-Africa	43	WAN	W.Antarctica
7	NCA	N.Central-America	27	CAF	Central-Africa	44	ARO	Arctic-Ocean
8	SCA	S.Central-America	28	RAR	Russian-Arctic	45	NPO	N.Pacific-Ocean
9	CAR	Caribbean	29	RFE	Russian-Far-East	46	EPO	Equatorial.Pacific-Ocean
10	NWS	N.W.South-America	30	ESB	E.Siberia	47	SPO	S.Pacific-Ocean
11	SAM	South-American-Monsoon	31	WSB	W.Siberia	48	NAO	N.Atlantic-Ocean
12	SSA	S.South-America	32	WCA	W.C.Asia	49	EAO	Equatorial.Atlantic-Ocean
13	SWS	S.W.South-America	33	TIB	Tibetan-Plateau	50	SAO	S.Atlantic-Ocean
14	SES	S.E.South-America	34	EAS	E.Asia	51	ARS	Arabian-Sea
15	NSA	N.South-America	35	ARP	Arabian-Peninsula	52	BOB	Bengal-Gulf
16	NES	N.E.South-America	36	SAS	S.Asia	53	EIO	Equatorial.Indic-Ocean
17	NEU	N.Europe	37	SEA	S.E.Asia	54	SIO	S.Indic-Ocean
18	CEU	C.Europe				55	SOO	Southern-Ocean
19	EEU	E.Europe						
20	MED	Mediterranean						

Abbildung 4. Von den CMIP6-Modellen verwendete Regionen.

Also habe ich die 12 Modelle Region für Region gemittelt und mir sowohl die Durchschnittswerte als auch die durchschnittlichen Trends für jede Region angesehen. WENN es stimmt, dass die „feuchten Gebiete feuchter und die trockenen Gebiete trockener werden“, sollte dies in einem Streudiagramm der beiden Datensätze sichtbar werden. Hier sind zunächst die Ergebnisse, allerdings ohne Beschriftungen, damit Sie sehen können, dass es keine statistisch signifikante Beziehung zwischen dem Trend und dem Mittelwert gibt:

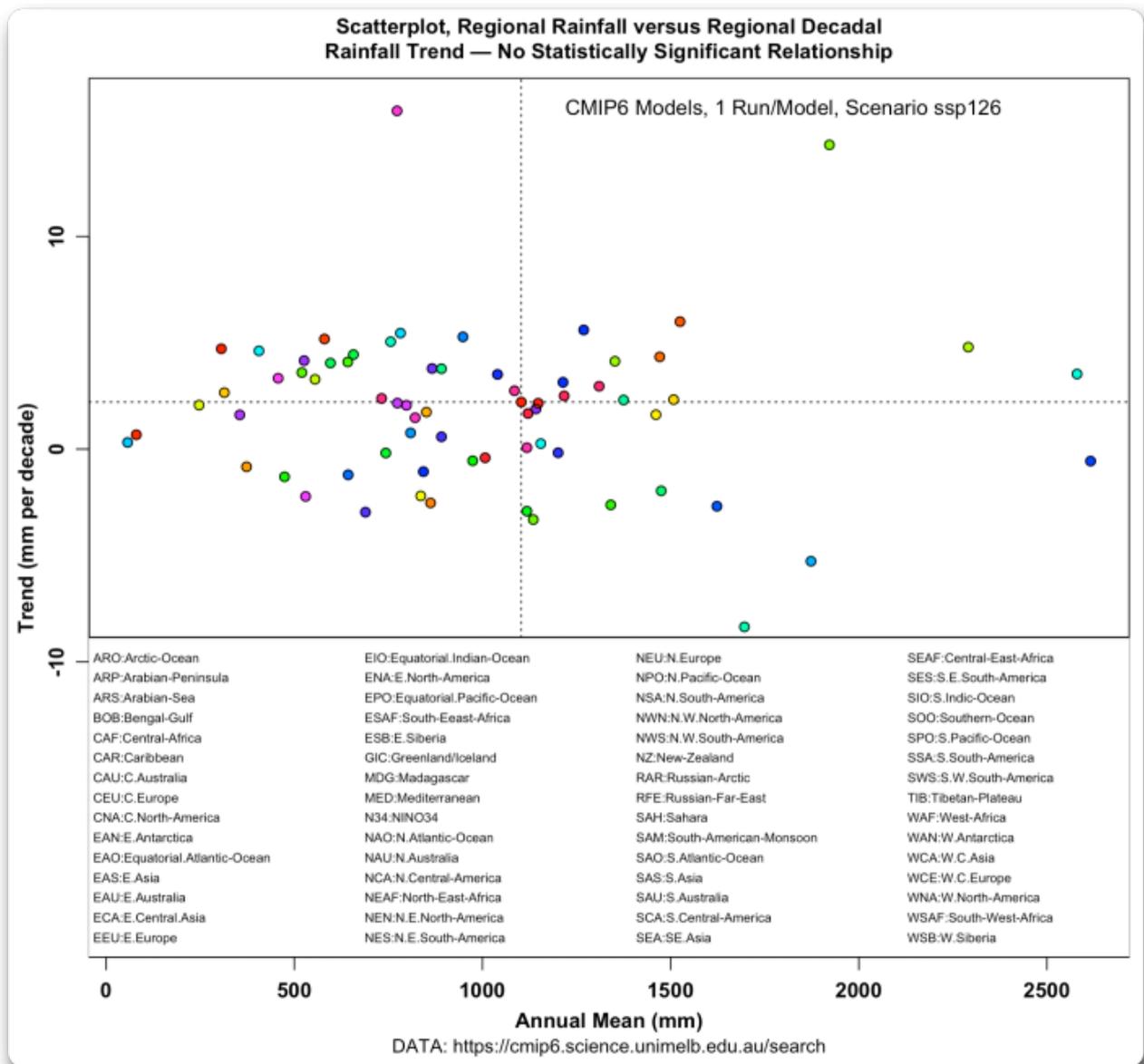


Abbildung 5. Streudiagramm, modellierte durchschnittliche Niederschlagsmenge im Vergleich zum modellierten dekadischen Trend der Niederschlagsmenge, nach Region. Die gepunkteten Linien schneiden sich bei den globalen Durchschnittswerten für Mittelwert und Trend.

Und hier ist die gleiche Abbildung mit den beschrifteten Gebieten:

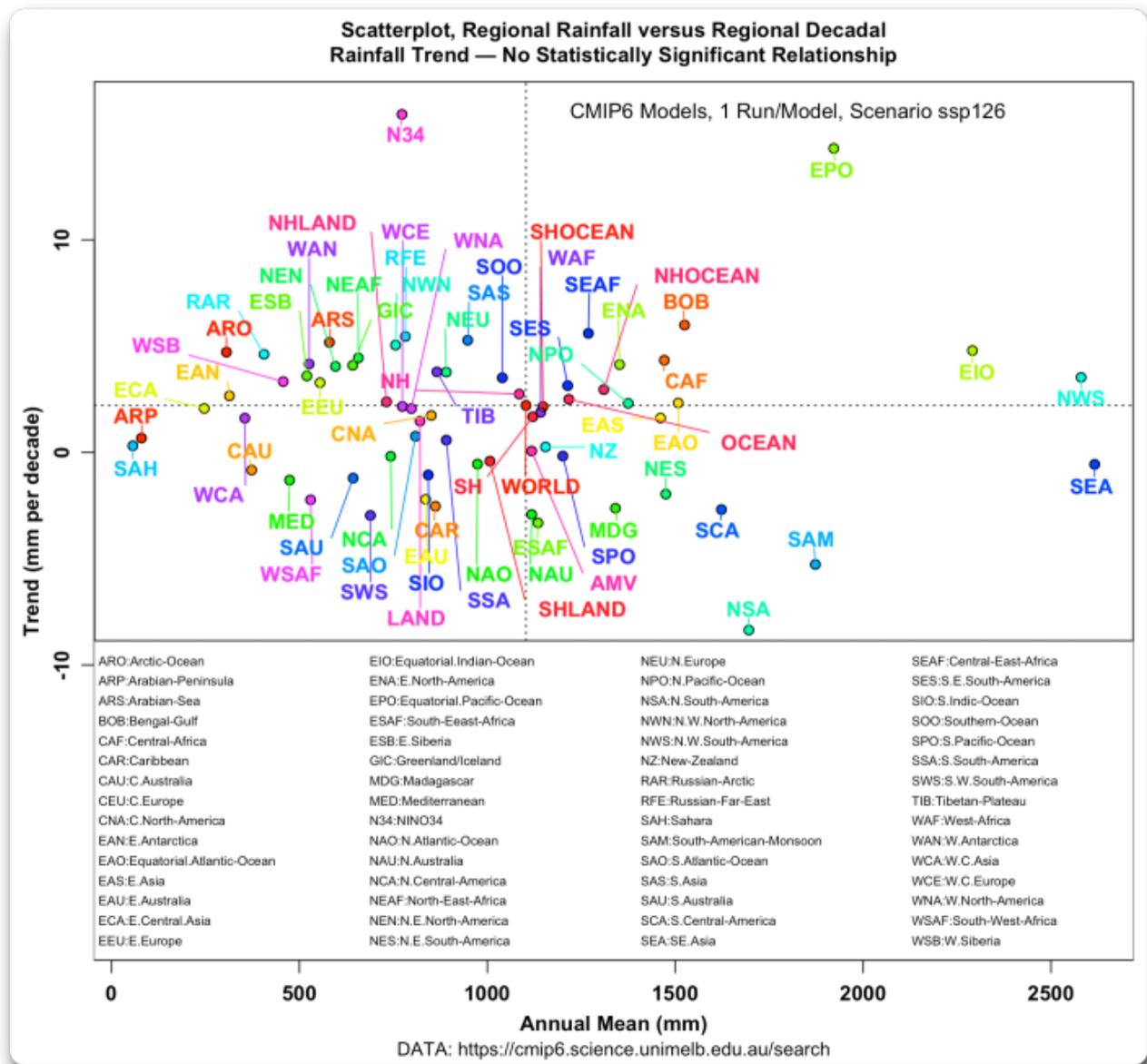


Abbildung 6. Wie in Abbildung 5, jedoch mit Beschriftung der einzelnen Punkte

Auf der linken Seite sehen Sie die trockensten Gebiete der Sahara (SAH), der Wüste Gobi im östlichen Zentralasien (ECA) und der Arabischen Halbinsel (ARP), die sich weder in Richtung feuchter noch in Richtung trockener verändern.

Und auf der rechten Seite sind die feuchtesten Gebiete Südamerikas (NWS), des östlichen Indischen Ozeans (EIO) und Südostasiens (SEA) zu sehen, auch hier gibt es kaum gemeinsame Veränderungen.

Es scheint also, dass die Modelle für die Befürworter des Klimaalarmismus nicht alarmierend genug sind, und infolgedessen werden sogar die Modellergebnisse falsch dargestellt, um die Angst zu schüren ...

Link:

<https://wattsupwiththat.com/2022/03/20/modeled-rain-on-a-modeled-plain/>

Übersetzt von [Christian Freuer](#) für das EIKE